

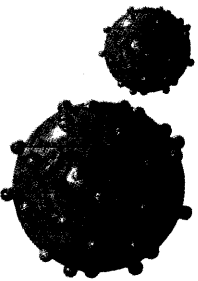
ÄRZTE ^{ZB MED} ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

FRITAG 28. OKTOBER 2002

D 8877 NR. 194 JAHRGANG 21

DR. ZENTRALBLATT DER DEUTSCHEN ARZTEZEITUNG
JOSEPH-STELZMAIER-STR. 9 50829 KÖLN



Fortschritte in der Hepatitis-C-Therapie

Die Erfolgsraten mit pegyliertem Interferon plus Ribavirin liegen bei Patienten, die mit den Virus-typen HCV 2 und HCV 3 infiziert sind, bei mehr als 80 Prozent.

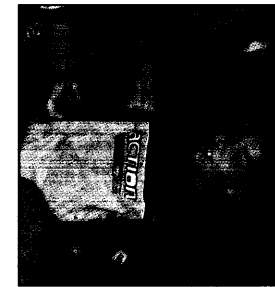
MEDIZIN 9



Praxiskasse weg? Der Fiskus hilft

Nach einem neuen höchstrichterlichen Urteil des Bundesfinanzhofs kann gestohlenen Geld als Betriebsausgabe in der Steuererklärung angesetzt werden.

WIRTSCHAFT 13



Fallen erlaubt – man muß nur wissen, wie

Bei einem Sicherheitstraining der Deutschen Gesellschaft für Hämo-philie lernten junge Bluter, daß Sport für sie kein Tabu ist – sie müssen sich nur gut vorbereiten.

KULTUR/GESELLSCHAFT 15

DES TAGES Nasennasen kann ruhig impfen

Eine tiefende Nase oder eine andere banale Infektion ist für die Ständige Impfkommission (STIKO) kein Grund, jetzt eine Impfung gegen Influenza zu verschieben. Dies gelte auch, wenn die Patienten subfebrile Temperaturen bis 38,5° C haben, so die Experten. Ebenso ist eine Therapie mit Antiviralen oder mit niedrig dosierten Kortikosteroiden oder lokal angewandten Steroidpräparaten für sich allein keine Kontraindikation für eine Impfung.

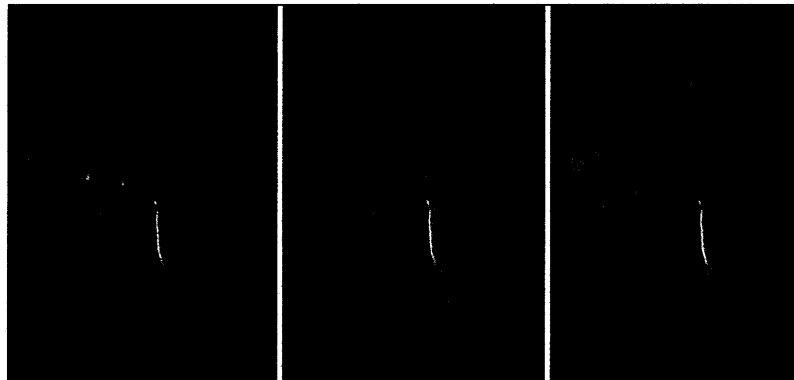
GEHILFEN POLITIK

Ärzte werden Notärzte knapp
Über 30 Prozent der bayrischen

Kleine Spiralen statt großer Op – Fortschritt bei Hirnaneurysmen

Geringere Sterberate und weniger erneute Blutungen mit minimal-invasiver Therapie

OXFORD (ner). Patienten mit rupturierten Hirnaneurysmen können minimal-invasiv wesentlich weniger riskant versorgt werden als durch eine konventionelle große Op mit Clipping des Gefäßes. Dies hat eine Studie ergeben, die jetzt wegen des Unterschiedes beim kombinierten Endpunkt aus Tod und Abhängigkeit von der Hilfe Dritter vorzeitig abgebrochen worden ist.



Folge der Blutung sind ein Ödem

Kossow sieht gute Perspektiven für Hausärzte

BERLIN (hak/ras). Angesichts der Milliardendefizite in der GKV haben Gesundheitsexperten und Ärztevertreter die Regierung ermahnt, Klartext zu reden.

„Die GKV befindet sich in einer der schwierigsten Lagen in der Nachkriegszeit“, sagte KBV-Hauptgeschäftsführer Dr. Rainer Hess auf einem Symposium der KBV in Berlin. Eine schonungslose Aufklärung der Bevölkerung als Vorbereitung für radikale Reformen forderte Gesundheitsexperte Professor Fritz Becke. Die Finanzierung des

041441
0.550
1